

freitag 27. april

mai 12

freitag 4. mai



schweizerfilm: un autre homme

besuch: ficht tanner's gesticktes universum

künstler ficht tanner und filmer heinz erismann sind zu besuch bei jürg niggli

der zeichner und musiker ficht tanner (appenzeller space schöttli) zeichnet täglich seit seiner jugendzeit. vor vielen jahren hat ft seine zeichnungsfeder mit einer stickmaschine ausgetauscht. es entstehen ohne vorlage freihandstickereien auf tücher. der filmer und langjährige berufsphotograf heinz erismann filmt und dokumentiert ficht tanner und sein schaffen über ein jahr lang in seinem umfeld. im film werden die verschiedenen schaffensphasen dokumentiert. der künstler ft erzählt aus seinem leben und begleitet den film mit seiner musik.

eintritt fr.15.-

freitag 11. mai



konzert: omri ziegeles „where's africa“

die zweite auflage von omri ziegeles where's africa verspricht mit ihren jungen protagonisten einschliesslich der jungen, talentierten israelischen sängerin efrat alony, eine frappante wiederauflage des uralten, eine neubezugung der archaik, die schweissperlen hervorruft und vom schlichten glück spricht, geboren zu sein. überraschend nahe plötzlich, was jahrtausende zu verdecken meinten, ja: b wie been gone for so long.

omri ziegeles altosax, voice efrat alony voice
yves theiler piano julian sartorius drums

eintritt fr.30.-

freitag 25. mai



film: le havre

von aki kaurismäki frankreich 2011

aki kaurismäki, der wortkarge finne mit dem mürrischen humor, hat mit seiner herzerwärmenden tragikomödie „le havre“ so etwas wie einen comeback-film abgeliefert. mit „le havre“ widmet sich der finnische filmmacher aki kaurismäki der flüchtlingsproblematik europas. gefühlvoll und bissig zugleich – und vor allem ohne klassisches gutmenschentpathos. der film hätte ein drama werden können, aber aki kaurismäki macht eine seiner besten komödien aus dem stoff. man hat viel zu lachen. und kann ergriffen seufzen.

juni 12

freitag 1. juni



konzert: daniel guggenheim „the new york quartet“

jazz mit herz ohne jegliche berührungsängste.

atem ist alles: leben, musik, und ein daniel guggenheim am saxophon. dabei ist es nicht nur die luftmenge, die durch sein instrument strömt und die so einen unvergleichlich bestechenden und warmen sound hervorbringt; es ist die spannung, die diese atmung erzeugt und der musik rhythmus und raum gibt. in diesem sinne atmet guggenheims jazz auf der ganzen linie. oft klingt er luftig und leicht und schwelgt in harmonie und melodie. die musiker des new york quartets - devin gray am schlagzeug, sean smith am bass, und peter madson am klavier - kreieren dabei einen so virtuosen und flüssigen klang, den nur bands erzeugen können, die aufs beste eingespielt sind.

eintritt fr.30.-